



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis** vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

### Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

In Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verleger und Verantw. Redakteur für Halle, Westl. Hauptstraße 8. Red. Koh. gr. Eisenstraße 73. W. Dammberg, Weststraße 67.

Nr. 191.

Dienstag, den 18. August 1885.

86. Jahrgang.

## Amlicher Theil.

### Städtische Kommissionen.

#### Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 20. August cr. Nachm. 5 Uhr im Beschließungszimmer (Charlottengebäude 4).

- 1) Nachbesserungen bei der Fortbildungsschule.
- 2) Nachbesserungen bei der Stämmereifabrik pro 1884/85.
- 3) Ertheilung der Decharge über die Gütersteuerfassen-Rechnung pro 1883/84.
- 4) Schuldenfreie Auflassung eines Terrainfreisens auf der Hammerstraße.
- 5) Terrain-Erwerbungen für das Wasserwerk.
- 6) Etwa noch eingehende Vorlagen.

### Ausschreibung.

Die Males- und Anreicherungsbau zum Bau einer Leidenhalle und eines Aufreicherungsbauhauses auf dem Südringhofe sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Montag, den 24. August d. J. Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

### Der Stadtbauw. Kobauen.

### Stechbrief.

Der am 4. Dezember 1855 zu Altenwalde, Kreis Neustettin geborene, zuletzt hier aufhältliche Eisenhändler **Karl Zastrow** hat seit Anfang Juli cr. den hiesigen Ort heimlich verlassen und sich der Fürsorge für seine aus Frau und zwei Kindern bestehende Familie entzogen.

Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts des v. Zastrow hierdurch erbetet.

**Personalausweisung:** Größe: 1,78 m; Haare: hellblond; Stirn: hoch; Augenbrauen: hellblond; schwach; Augen: grauhaft; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Bart: dünner heller Schnurrbart; Hände: gut; Gesichtsbildung: länglich; Gesichtsfarbe: blaß; Gestalt: schlank; Sprache: deutsch; besondere Kennzeichen: schwache Augen.

Bekannt war, derselbe mit schwarzem Affer, Jaquet, heller Stoffhose, schwarzer Weste, schwarzem Juteschlepp, hat oben spitz, rinderebenen Halskragen und buntem wollenen Hemd. Außerdem führte er einen Arbeitsanzug bei sich.

Halle a. S., den 14. August 1885.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Stechbrief.

Gegen den Buchbindersgehilfen **Wilhelm Daldau** aus Alstedden a. S., geboren doleselbst am 10. Oktober 1865, zuletzt in Halle aufhältig, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erbeten, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a. S., den 11. August 1885.

### Der königliche Erste Staatsanwalt.

von Meers.

### Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Bergmann **Franz Notzardt** aus Babeln bei Stendal, zuletzt in Klostermansfeld, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird erbeten, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Mansfeld abzuliefern.

Halle a. S., den 15. August 1885.

### Der königliche Erste Staatsanwalt.

von Meers.

**Au die Dorfgemeinde.** Die selbstständigen, über 24 Jahre alten Mitglieder der Dorfgemeinde, welche wenigstens ein Jahr hier wohnhaft sind und sich noch nicht in die Wählerliste haben eintragen lassen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 31. August cr. in den Stunden von 8—10 Uhr Vorm.

persönlich bei Herrn **C. F. Bünsch**, alter Markt 6, oder bei Herrn **Konstitutionsrath Goebel**, anzumelden. Später erfolgende Anmeldungen können für die bevorstehenden Wahlen nicht mehr berücksichtigt werden.

### Das Presbyterium.

## Nichtamtlicher Theil.

### Halle, den 17. August.

Die Vorgänge, betreffend die Befestigung des Herzogs von Cumberland von der Thronfolge in Braunschweig finden eine Ergänzung und Beleuchtung durch folgende Mittheilungen der „Leipz. Zig.“. Der Grund, warum sich die Frage wegen eines für Braunschweig zu erlassenden Regenschicksals mehrere Jahre lang hingog, lag zu einem nicht geringen Theile in der Abneigung des Herzogs Wilhelm gegen ein solches Geheiß, und diese Abneigung hielt man noch während des Scheiterns der Verhandlungen zwischen Regierung und Landtag über den letzten Entwurf nicht für überwunden. Ein völlige Wandlung trat beim Herzog Wilhelm erst in Folge des bekannten Doppelbriefs ein, welchen der Herzog von Cumberland unterm 14. Januar 1879 an ihn richtete. Nach Empfang dieses Briefes ließ Herzog Wilhelm den Minister Schulz rufen und sagte diesem, indem er den Brief unwillig an den Tisch warf: „Du den Alten des Ministeriums!“ So lebhaft stets der Wunsch des Herzogs war, die Nachfolge seiner Familie und zunächst möglichst dem Herzog Ernst August erhalten zu sehen, so sehr war er nach Empfang jenes Briefes gegen dieselbe und seine Nachfolge eingenommen; er wünschte nun selbst das Zustandekommen des Regenschicksalsgeheißes und ordnete nach dessen halber Sanctionierung an, daß der private Doppelbrief an den demnächstigen Regenschicksalsrath alsbald nach besser Konstitution kommen, bis dahin aber geheim gehalten werde. So hat denn während des Lebens des Herzogs Wilhelm Niemand außer Minister Schulz, selbst nicht die übrigen Minister, worunter auch Graf Gory-Brissberg, von der Existenz des Briefes Kenntnis gehabt, bis er den Mitgliedern des Regenschicksalsraths zu Handen kam. So hat Herzog Wilhelm gewissermaßen den ersten und vielleicht den entscheidendsten Schritt zur Befestigung Cumberlands.

Zu der von uns bereits gebrachten, auffälligen Mittheilung des Reichstages, die Abgerücktheit des preussischen Reichstages, die Abgerücktheit der Fortschritt- und sozialistischen Partei auf Herausgabe der aus den bezüglichen Parteifonds bezogenen Diäten betreffend, laßt die „N. L. Z.“ folgendes: „Die Bestimmungen der in der Anlage angezogenen Gesetzesparagrafen, auf die aus freiem Willen gewährten Unterhaltungen von Abgeordneten überhaupt anwendbar sind, muß die richterliche Entscheidung lehren; sicherlich dürfte es aber ziemlich schwer fallen, diese im vorliegenden Falle freimüthig geleisteten Zahlungen unter den Begriff des „Geheimnisses“ zu fassen, für das „Verbotsgesetz“ und den „unveräußerlichen Zweck“ läßt sich allerdings Artikel 32 der Verfassung anführen, wonach die Mitglieder des Reichstages als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen dürfen, nur fragt es sich, welche civilrechtliche Interpretation man diesem „Verbotsgesetz“ angedehen lassen wird. Als einen nach § 206 wider die Ehrbarkeit laufenden Zweck kann man die Gewährung von Diäten oder wohl kaum bezeichnen, denn was in Preußen und den übrigen deutschen Staaten verfassungsmäßiges Recht ist, läßt sich doch unmöglich in die Rubrik des „Verbotsgesetzes“ einreihen. Ist nun schon vom juristischen Standpunkte aus dieses neue Vorgehen der Regierung gegen ihr möglichste Elemente ein wenig glücklich, so wird es in politischer Beziehung noch schwerer irgend welche Billigung finden. Die Gewährung von Diäten ist eine der am heftigsten unkritischen Fragen unserer deutschen Verfassung, sie bildet von Anfang an einen Differenzpunkt zwischen dem Reichstanzler und der Volkvertretung und ist noch keineswegs zum Abschluß gelangt.“ Es handelt sich hierbei lediglich um eine praktische Angelegenheit, aber welche die Anschauungen in den betreffenden Kreisen sehr weit auseinandergehen. Wie diese Anschauungen aber noch ständig wechseln, erkennt man an den verschiedenen Abtinnungen über den Diätenantrag, welcher regelmäßig, wie die Schwalbe im Frühling, in jeder Session des Reichstages wiederkehrt. Bemerkenswerth ist dabei, daß die Majorität für den Antrag stetig im Wachsen begriffen ist, und wenn ihn der Bundesrath bisher immer abgelehnt hat, so muß doch

erwähnt werden, daß sich auch Männer, welche der Reichsregierung durchaus freundlich gesinnt sind, für die Gewährung von Diäten ausgesprochen haben. Der Reichstanzler erblickt in der Diätenlosigkeit das einzige Korrekktiv des allgemeinen direkten und geheimen Wahlrechts, während man selbst in gemäßigten politischen Kreisen sich mehr und mehr der Ansicht zuneigt, daß dadurch manche intelligente und thätige Kraft, welche in entsprechender Weise an der Gesetzgebung mitarbeiten würde, dem Reichstage entzogen wird. Die Befürchtungen, daß mit der Diätenzahlung eine größere Verklärung der politischen Parteien eintreten werde, verlieren im Laufe der Jahre an Bedeutung, indem man erkennt, daß gerade diese Parteien auch bei der Diätenlosigkeit niemals über Kandidatenmangel zu klagen haben.

Die „Kreuzzeitung“ läßt sich berichten, der Abgeordnete Meier aus Danzig, sei stillschweigend aus der Deutsch-fortschrittlichen Partei ausgeschieden und in Verhandlungen mit seinen ehemaligen Freunden von der nationalliberalen Partei wegen Uebernahme der von jener Seite übertragene Führerrolle getreten. Herrn Meier würden noch mehrere seiner Freunde folgen. Auch nach links mußten die Herren Löwe-Nichter Abfälle erleben. Demnach Vorgehen der Abg. Reumann, Philipp, Wendt dürften bald noch andere folgen, welche das rein demokratische Prinzip in der hiesigen Fortschrittspartei nicht genügend vertreten finden. Zu dieser gehörten besonders die ostpreussischen fortschrittlichen Abgeordneten. Meier als Führer der nationalliberalen Partei, das macht die Macht der „Kreuzzeitung“ sehr verdächtig.

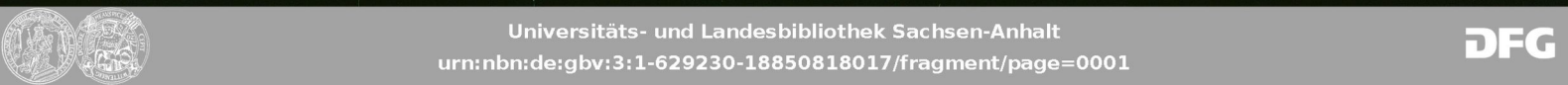
Die Enquete über den thatsächlichen Umfang der zur Zeit stattfindenden Sonntagsarbeit, sowie über die Meinung der nächstbetheiligten Kreise, hinsichtlich einer weiteren gezielten Einschränkung ist in Gange. Die Ermittlung erstreckt sich auf alle Gewerbezweige einschließlich der Handelsgewerbe und des Handwerks. Die Ermittlung soll bis zum 1. Oktober d. J. beendet sein, da das gesammte Material bereits bis zum 15. Oktober dem Reichstanzler vorzulegen ist.

Dem Reichstage soll, wie der „Samb. Kor.“ meldet, in der nächsten Session ein Gesetzesentwurf vorgelegt werden, welcher die Unfallversicherung auch auf die Seefahrt ausdehnt. Die Vorarbeiten dazu seien seit Monaten im vollen Gange. Eine zweite Vorlage nach derselben Quelle die Revision des Gesetzes über die Untersuchung von Seemännern.

Nachdem die Sanzbarfrage ihre schnelle und befriedigende Entscheidung gefunden hat, wird die Aufhebung des am 1. April 1884 in Kraft getretenen Gesetzes über die Aufhebung der Kapitan z. S. Balois, wird wie man hört, bis auf Weiteres an der osmanischen Küste stationiert bleiben und so wahrscheinlich werden im nächsten Etat schon die Mittel für eine ständige Station an der osmanischen Küste gefordert werden.

Die Flottendemonstration von Sanzbar scheint doch nicht ganz eines ernten Charakters entbehren zu haben. Commodore Balois übergab am 11. August dem Sultan Saib Bargach die vorläufigen Forderungen der deutschen Regierung. Im Fall, daß dieselben nicht innerhalb 24 Stunden nachgegeben werde, drohte er mit dem sofortigen Abbruch der freundlichen Unterhandlungen. Ohne eine Antwort abzuwarten, nahmen alsdann die deutschen Kriegsschiffe dem Palaß des Sultans gegenüber Aufstellung und weitere Nachrichten über die schnelle Erledigung der Angelegenheit liegen bisher nicht vor.

In Le Mans fand gestern Sonntag die Entfaltung des Denkmals des Generals Chanzy statt. Bei der Enthüllung hielt der Kriegsminister Campanon eine kurze Rede, in welcher er hervorhob, daß Chanzy niemals die Hoffnung auf die Bestimmung des Vaterlandes aufgegeben habe und dieses Vertrauen auch der jungen Armee einzuflößen wußte, in welche er Männer von allen politischen Meinungen aufnahm. Die Regierung der Republik dürfe das Andenken an diesen Mann niemals in Vergessenheit geraten lassen. In den Tagen der Gefahr mußte das Land auf die Wirtlichkeit Aller rechnen. Die Feier werde tief ohne jeden Zwischenschalt. Die offizielle „Agence Havas“ theilt mit, daß der Kriegsminister dem General Courcy die Instruktionen in Betreff der Organisation des Protektorates über Anam habe zugehen lassen und daß das Protektorat analog demjenigen über Tunis eingerichtet werden soll. Daß die







Gerichtlicher Verkauf.

Montag den 12. August, er., und folgende Tage...

Carl Doellinger...

Thermometer...

Otto Unbekannt...

Halle a. S.

Münzsammlung...

7 Stück Stühle...

Er. Michels...

große Schaufenster...

Helmbold & Co.

Zur Desinfektion...

Carbolsäure...

Chloralkali...

Desinfektionspulver...

Helmbold & Co.

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

3. A. Klasse...

Schweines Brod von neuem Roggen...

empfehlend...

Pökelknochen...

W. Nietsch...

Eruc - Assurance - Verein...

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank...

Verpflichtungsbau Ende Juni 1885...

Dividenden wurden seit Beginn der Bank...

Antw. H. A. Dinglinger...

G. W. Kirchheim...

Emil Rieth, General-Agent...

Ortskranken-Kasse für Gastwirths-Personal...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Recht billig u. gut lehre ich Franz, Engl., Latein, Deutsch, Bernburgerstr. 31.

Neue Linsen...

Musikischer Birnen...

Eruc - Assurance - Verein...

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank...

Verpflichtungsbau Ende Juni 1885...

Dividenden wurden seit Beginn der Bank...

Antw. H. A. Dinglinger...

G. W. Kirchheim...

Emil Rieth, General-Agent...

Ortskranken-Kasse für Gastwirths-Personal...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ortskranken-Kasse...

Ich bin von meiner Reise zurück.

Sanitätsrath Dr. Wilke.

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...

Circus Corty-Althoff...